

# **China verstehen Teil 1**

**Das Verhältnis von Europa und China**

**im Kontext globaler  
Machtverschiebungen und bis zur  
„Kolonialzeit“ Chinas**

# Übersicht zur Präsentation Teil 1

- Historische Entwicklung(ssstände) im China-Europa - Vergleich
- Gunder Frank's histor. Zentralität Asiens insbesondere Chinas und das asiatische 21. Jahrhundert
- Chinas Demütigung während der kolonialen Unterwerfung (1840- 1920)
- Bürgerkrieg bis zur Proklamation der Volksrepublik China (1927-1949)

# Historisch-gesellschaftliche Entwicklung China - Europa im Vergleich

## China

- **Keine typische Sklavenhaltergesellschaft**, sondern n. Z. eher aus Gründen von Schuldknechtschaft oder in Form von Staatssklaven ohne Privatbesitz
- **Kaiser seit 3 Jh.v.Z. als weltl. wie geistliches Oberhaupt ; meist über Vererbung**
- **4 Stände nach Leistungen insb. für den Zentralstaat:** Adel(aus Krieger mit militärische Funktionen) und Beamte, Bauern, Handwerker sowie Kaufleute; Priesterschaft verlor um dem 1 Jh v. Z. an Bedeutung
- **Eine Feudalaristokratie wurde ab dem 3. Jh v. Z. durch kaiserlichen Erlass abgeschafft**
- Um 1000 u.Z. ca . **20 Mill. Arbeitskräfte** auf dem Lande ( $\frac{3}{4}$  der Gesamtbevölk.) mit 14 Mill. Grundbesitzern(in 5 Kategorien bis zur Abhängigkeit wegen Schulden) und 6 Mill. Pächtern

## Europa

- Insbesondere durchaus in Griechenland, Römisches Reich mit Unfreien als Privatbesitz
- In Rom seit dem 1 Jh. n.Z. , ab Mittelalter aus Landesfürsten-Kreis + Papstkrönung
- Nach Stellung zu den Produktionsmitteln; bedeutende Stellung des Klerus insb. Im Mittelalter  

Feudalherrschaft mit landesrechtlichen Befugnissen wie Münzrecht, Gerichtsbarkeit, Zollhoheit ...
- **Ca.42 Mill. Menschen insgesamt (weltweit um 260 Mill.)**

# Chinas früherer Entwicklungsstand

## (ein paar Videohinweise z.T. mit Vortragskürzung zur besseren Veranschaulichung)

- **Viele Techniken** wie Kompass, Schießpulver, Hüttenwesen, Tiefbohrungen, Schottentechnik im Großschiffbau, Porzellan- und Seidenherstellung **bereits früher als in Europa**; siehe einige Beispiele [/home/gkues/attac/China/China\\_Erfindungen\\_Auszug.mp4](http://home/gkues/attac/China/China_Erfindungen_Auszug.mp4)

**kulturelle Großbauten** wie der 1600 km lange **Kanal Nanking-Peking**, sowie die **Große Mauer** in unterschiedlichen Bauperioden von insgesamt über 6000 km Länge unter <https://www.youtube.com/watch?v=N2LJzWLVJsl> und die **verbotene Stadt** als weltweit größter Palast <https://www.youtube.com/watch?v=oyJcyl8441Y>  
**Chinas lange Geschichte im Überblick (für Interessierte)** unter <https://www.youtube.com/watch?v=lq9gepsDYv0>

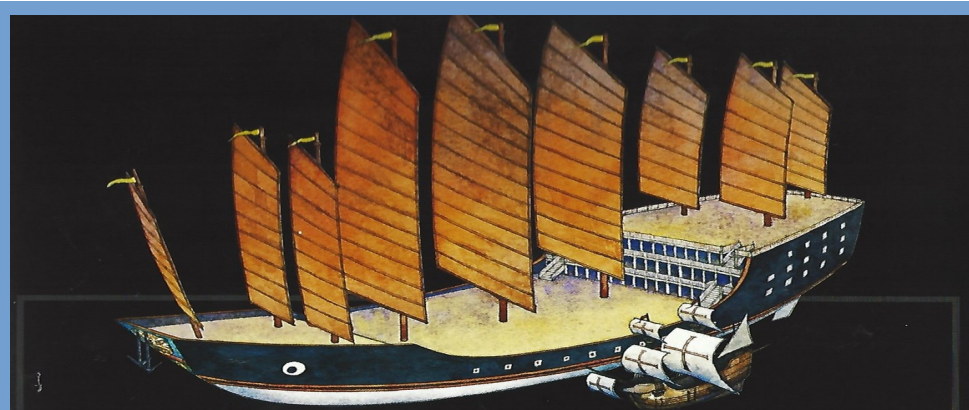


# Besondere Entwicklungen in China

- **Dynastie-Wechsel oft über Führer von Bauernaufständen;** vielfach gegen wohlhabende Grundbesitzer nach der Konzentration bei Ackerland und wirtschl. Ruin von vielen Bauern; z.B. Aufstand der „Weissen Lotos“ um 1340 zur Vertreibung einer Mongolen-Dynastie und hierauf Beginn der Ming-Dynastie(aus Führer einer Geheimgesellschaft im Bauernaufstand) von 1368 bis 1644
- **Handwerker** in größerer Zahl mehr als staatlich Dienstverpflichtete im Frondienst; Ökonomisch mächtigere Schicht von **Kaufleuten** mit Erfindung des Münzwesens ab 1. Jh. v. Z.
- Entstehung von Grossbetrieben als **Manufakturen insb. stärker am Ende der Ming-Zeit**
- **Staatl. Monopole** auf z.B. Alkohol, Eisen, Salz, Seide und Brokatweberei; Staat leitete Massnahmen zur Besitz-Einverleibung ein, falls private Produzenten zu hohe ökonomische Bedeutung bekamen
- **Beamte** für den umfangreichen Verwaltungsapparat aus Gelehrten (**Ausbildung** über Privat- und Hauslehrer) und oft via Protektion; kaiserl. Universitäten teilweise erst ab dem 11. Jh. n. Z.
- **Große religiöse Toleranz;** Konfuzius ab 6. Jh. v. Z. (anfangs eher unter Prinzip „Nächstenliebe“ als Bewegungsgrund; über dessen Lehr-Nachfolger mehr abgelöst durch absolute Unterwürfigkeit gegenüber Obrigkeit); parallel zum Konfuzianismus entstand der tiefsinnige, selbstlose und passive Daoismus; später auch Buddhismus ab 5. Jh. n. Z. aus westl. Einflussgebiet nach China



# Chinas Seeherrschaft unter Zheng He (Anf. 15. Jh.) im Auszug [/home/gkues/attac/China/Chinas\\_Grossflotte\\_Kurz.mp4](/home/gkues/attac/China/Chinas_Grossflotte_Kurz.mp4)



ZHENG HE	CHRISTOPH KOLUMBUS	VASCO DA GAMA	FERDINAND MAGELLAN	FRANCIS DRAKE
NATIONALITÄT <b>Chinesische</b>	NATIONALITÄT <b>Italiener, von Spanien beauftragt</b>	NATIONALITÄT <b>Portugiese</b>	NATIONALITÄT <b>Portugiese, von Spanien beauftragt</b>	NATIONALITÄT <b>Engländer</b>
ANZAHL DER REISEN <b>7</b>	ANZAHL DER REISEN <b>4</b>	ANZAHL DER REISEN <b>3</b>	ANZAHL DER REISEN <b>1</b>	ANZAHL DER REISEN <b>9</b>
ZEITRAUM DER REISEN <b>1405 -1433</b>	ZEITRAUM DER REISEN <b>1492 -1504</b>	ZEITRAUM DER REISEN <b>1497 -1524</b>	ZEITRAUM DER REISEN <b>1519 -1522</b>	ZEITRAUM DER REISEN <b>1567 -1596</b>
ANZAHL DER SCHIFFE <b>41-317</b>	ANZAHL DER SCHIFFE <b>3-17</b>	ANZAHL DER SCHIFFE <b>4-14</b>	ANZAHL DER SCHIFFE <b>5</b>	ANZAHL DER SCHIFFE <b>2-30</b>
ANZAHL DER MÄNNER <b>27 550-30 000</b>	ANZAHL DER MÄNNER <b>104-1200</b>	ANZAHL DER MÄNNER <b>nicht bekannt</b>	ANZAHL DER MÄNNER <b>270</b>	ANZAHL DER MÄNNER <b>166</b>

# Gunder Frank's histor. Zentralität Asiens insbesondere Chinas

- André Gunder Frank wie Wallerstein, Samir Amin und Giovanni Arrighi **Mitbegründer der Weltsystemtheorie**, die darin bestrebt ist, das **Funktionieren des kapitalistischen Weltsystems** im Verhältnisses von Zentren zu Peripherien und Semiperipherien schlüssig und zugleich kritisch zu erklären
- Im **Unterschied** zu Wallersteins eher eurozentristischen Ansatz besteht Frank in seinem Buch „ReOrient“ auf einer **Zentralität nicht Europas, sondern Asiens und insbesondere Chinas**. Laut Frank konzentrierte sich **mindestens von 1400 bis 1800** dort die politische Macht, die ökonomische Innovation und soziale Stabilität im Weltmaßstab -> **Aufstieg Chinas seit Ende des 20. Jahrhunderts**: sei nicht die Störung einer europäisch bestimmten Normalität, sondern sei „untrennbar mit der fundamentalen Struktur und **Kontinuität in der Weltentwicklung** verbunden“
- **Europa**, vor allem Großbritannien, hatte das **Problem relativ hoher Löhne und Arbeitsknappheit** (in China damals kein Mangel an Arbeitskräften zur Deckung der Nachfrage). Durch den relativen Kapitalüberschuss via Kapitalzustrom aus den Kolonien gingen technischen Innovationen dort in Richtung der Einsparung von Arbeitskräften und die Nutzung neuer Energien, zunächst der Dampfmaschine.
- Auch erst das **Silber aus den amerikanischen Bergwerken** versetzte europäische Händler in die Lage, die begehrten asiatischen Spezereien und Gewerbeprodukte zu erwerben.

# Chinesische Zentralität versus kurzzeitige, industrielle Hegemonie des Westens

- Die chinesische Zentralität beruht nach Frank auf dem **hohen inneren Entwicklungsniveau der chinesischen Wirtschaft und Gesellschaft**, dem hohen Stand von Gewerbekunst und Innovation, von Kommunikation und Marktverflechtung, von wirtschaftlicher und sozialer Dynamik, die aufgrund der **Einbettung in traditionelle Sozialsysteme und starke Regulierung durch Bürokratie** und Hof über lange Zeiträume hinweg gesellschaftliche Stabilität erlaubte.
- Es gibt einige Hinweise darauf, dass Hegemonie im asiatischen Weltsystem offenbar **viel weniger missionarisch** angelegt war als die europäische Expansion und die abhängigen Gebiete keiner vergleichbaren Unterwerfung, Knechtung, Vernichtung, Anpassung und Verächtlichmachung aussetzte, wie wir es aus der europäischen Kolonialherrschaft und Missionsgeschichte kennen
- Mit der **industriellen Produktion verschoben sich aber die Dynamik, die Finanzzentren und die Kommando- und Logistikzentralen von Asien nach Großbritannien**. Im Gegensatz zur eurozentristischen, wirtschaftsgeschichtlichen Auffassung gelang Großbritannien laut Frank dies jedoch nicht aus eigener Kraft, sondern war Folge einer globalen Entwicklung.



# Globalisierung aus der Sicht von Frank

- Seine **Periodisierung der Weltwirtschaft**, sieht den **klassischen Imperialismus (1870–1930) als ausschlaggebendes Moment in den Nord-Süd-Beziehungen an**. Er stimmt in der Zäsur 1870 aber nur vordergründig mit Wirtschaftshistorikern überein, die erst die Vervielfachung der internationalen Handels- und Finanzströme im Zeitalter des Imperialismus als Beginn der eigentlichen „Globalisierung“ ansehen.
- Frank versteht hingegen **Globalisierung** als einem Phänomen, das **seit den jungsteinzeitlichen Austauschbeziehungen in Kraft** sei. Jede **zyklisch bedingte Veränderung der Rahmenbedingungen** wirke sich auf das Verhältnis der Regionen und ihre Rolle im Gesamtsystem aus. Hier entstehe eine Manifestation des Globalen, die als Weichen stellende Konstellation jenseits einzelner Zentrismen wirksam (gewesen) sei.
- Ähnlich war **Kirti Chaudhuri** einer der Ersten, der das Terrain für die technologisch und qualitativ führende Rolle der **asiatischen Textilerzeugung** aufzeigte, die von den großen europäischen Handelskompagnien der Briten, Holländer und Franzosen zunächst in die weltweiten Handelsströme eingespeist wurde, **bevor europäische Produzenten** die Initiative ergriffen, die **industrielle Wertschöpfung durch Importsubstitution** an sich zu ziehen.

# Frank: Das 21. Jahrh. wird ein Asiatisches sein

- Die nicht eurozentristische Sicht zeige, dass Asien zumindest bis 1850 in der Welt dominierte; danach nur wegen der Schwäche des Staates und mittels Kolonialismus ein Niedergang Asiens einsetzt.
- In jüngster Zeit hat **China über doppelt so hohe Wachstumsraten als der Westen**, wobei auch die „New Economy“ durch asiatisches Kapital bewirkt worden sei
- Dagegen momentan **\$-Schuldenökonomie**, wobei jährlich 20 mal soviel Geld wie Waren zirkulieren; Großteil von Dollar in Schatzbriefen, die von China gehalten werden; aber noch US-Militär- und Stützpunktedominanz
- Die **innere Entwicklung** von Ländern ist **bei Frank von geringerer Bedeutung, mehr die Dynamik, die von den einzelnen Gesellschaften auf die Weltwirtschaft ausging**, so auch der heutige Aufstieg Chinas vor dem Hintergrund einer solchen historischen Zentralität. Nachdem **Europa seine Hoffnungen, den US-Imperialismus in seine Schranken zu verweisen, enttäuscht hat**, setzt Frank - so eine mögliche Interpretation für seine **Sympathie für die neue ostasiatische Entwicklungsdynamik - auf China**.

# Weitere (kritische) Stimmen zu Frank's Positionen

- Von Kritikern Frank's kommt z.T. **Vorwurf des Sinozentrismus und ökonomischen Determinismus** ; aus den zahlreichen Rezensionen zu ReOrient hat z.B. **Peer Vries** seine Kritik an den **Silbertransfers** aufgehängt, die Frank - in Anlehnung an andere AutorInnen - für China viel zu hoch und bedeutsam ansetze und überschätze (Vries 2006). In seinem Bemühen, die Rolle Europas als zentraler Akteur der Weltgeschichte zu relativieren, habe Frank **innere Entwicklungen, aber auch die europäische Expansion nach Übersee heruntergespielt und in ihrer Wirkung unterschätzt**.
- China war **jahrhundertlang die produktivste Volkswirtschaft** und hatte, wie **Kissinger** analog betont, „in 18 der vergangenen 20 Jahrhunderte einen größeren Anteil des Gesamtbruttoinlandsprodukts der Welt als alle anderen Gesellschaften. Noch im Jahr 1820 produzierte es mehr als 30 Prozent des weltweiten BIP – also mehr als das BIP Westeuropas, Osteuropas und der Vereinigten Staaten zusammen. Vgl. Henry Kissinger: China. Zwischen Tradition und Herausforderung, 2011, S. 25 f
- In Anlehnung an den US-amerikanischen Politologen und Sinologen **Lucian Pye** ist China die einzige **Kultur, die von der Frühzeit bis in die Gegenwart bestanden hat und besteht und zugleich immer wieder in einem Universalstaat politisch zusammengefasst wurde**. Es sei dadurch auch gegenwärtig nicht verwunderlich, dass der wirtschaftliche Aufstieg und der soziale Wandel in China das bestehende politische System nicht sprengen.

# Chinas Ära des Wohlstands im 18. Jahrhundert

- Aus **Jacques Gernet**, Die chinesische Welt, S.408 f :
- „Das 18. Jahrhundert ist der historische Zeitpunkt, in dem die Unterschiede in der Entwicklung am deutlichsten zutage traten: damals stand die **wenig ertragreiche Landwirtschaft eines dünnbesiedelten Europa**, dessen Bevölkerung nur langsam zunahm, im Gegensatz zur **hochentwickelten und differenzierten Landwirtschaft eines China...** Zu diesem Zeitpunkt gewann die Bevölkerung Chinas und ganz Ostasiens dank einer kontinuierlichen Ansammlung von technischen Fortschritten seit dem 9.-11. Jahrhundert einen eindeutigen Vorsprung vor der europäischen Bevölkerung... Im 18. Jahrhundert gelang es China, den **größtmöglichen Nutzen aus den Techniken des vorindustriellen Zeitalters** zu ziehen...
- Der Friede im Inneren, das milde Regime und vor allem die Fortschritte in der Landwirtschaft und der allgemeine Wohlstand waren zweifelsohne die Hauptgründe für das Bevölkerungswachstum im China des 18. Jahrhunderts. Dieser starke demographische Schub war für die ganze Welt der damaligen Zeit beispiellos... Während in Europa zwischen 1750 und 1800 die Bevölkerung von 144 Millionen auf 193 Millionen anstieg, **zählte China im Jahr 1741 143 Millionen**, im Jahr 1762 200 Millionen und im Jahr **1812 360 Millionen Einwohner.**“

# China im 18. Jahrhundert z. Zeit der Tjing-Dynastie

- **Sturz der Ming-Dynastie** und der Einfall der Mandschu: nach großer Ausbeutung von landarmen und landlosen Bauern -> Aufstände der armen Bevölkerung; **1644** drangen **aufständische Bauern** in Peking ein, worauf sich die erschreckten, chinesischen Feudalherren mit mandschurischen Eindringlingen gegen die Bauern verbündeten. → Es kam zur **Errichtung der fremdländischen Tjing-Dynastie**.
- Nach der Niederwerfung des antimandschurischen Volkskrieges: **Kriege zur Erweiterung ihres Herrschaftsbereichs**. Die Mongolei und Teile Ostturkestans, später auch Westturkestan, wurden dem mandschurischen Großreich einverleibt. 1720 folgte Tibet; 1769 wurden Burma und 1789 Vietnam Vasallen des Tjing-Reichs. Mit Rußland wurde 1689 der Vertrag von Nertschinsk und 1727 der Vertrag von Kjachta abgeschlossen, wodurch die Grenzstreitigkeiten geklärt wurden.
- Die **Tjing-Regierung hielt traditionell an der Autarkie des Reiches** fest: „In dem Schreiben von 1793 an den englischen König Georg III. hieß es; daß das (chinesische) Reich alles im Überflusse erzeuge und sich bei der Befriedigung seiner Bedürfnisse niemals auf die Waren der „Barbaren“ verlasse. Die **Engländer hatten zu dieser Zeit bereits die absolut dominierende Stellung unter den Westmächten errungen, die den Chinahandel betrieben**. Aber alle ihre Versuche, den chinesischen Markt für ihre Industrieprodukte zu erweitern sowie vertraglich geregelte Zollabkommen zu erreichen, schlugen fehl.
- Die **Verfassung und Verwaltung der Ming wurden im wesentlichen übernommen**. Die **Mandschu**(kaum 0,5% der Bevölkerung) sicherten sich u.a. über großem Landbesitz eine **privilegierte Stellung mit straffer, militärischer Organisation**. **Unter dem Kaiser Tjiänlung (1736/96)** erlebte das Reich eine **wirtschaftliche Blütezeit**. Insbesondere die Seidenherstellung und das weitere Handwerk war hochentwickelt. Der Außenhandel, vor allem mit Südostasien, nahm trotz der Politik der verschlossenen Tür ständig zu. Aber die durch **schwere Kriegslasten und Willkür der Grundherren ausgepresste Landbevölkerung** erhob sich **wiederholt zu Aufständen** gegen das, der Korruption verfallende Mandschuregime.

# Die Verschlechterung der politisch-ökonomischen Verhältnisse zum Ende 18. / Beginn 19. Jahrh.

- Danach kam eine **Zeit der Sorglosigkeit und Verschwendung**. Ein großer Teil der staatlichen Ressourcen wurde von den fernen und **schwierigen Kriegen in Zentralasien**, Nepal, Burma und zum **Unterhalt eines zahlreichen und anspruchsvollen Hofes verschlungen**.
- Das unaufhörliche demographische Wachstum bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts; das **Defizit der Handelsbilanz seit den Jahren 1820-1825** und schließlich **zusätzliche Währungsprobleme**:
- Das **Silber hatte sich in China** neben den Kupfermünzen als Zahlungsmittel **bis in die Moderne durchgesetzt**, weil es verhältnismäßig reichlich vorhanden und sein Wert im Gegensatz zum Papiergeld relativ stabil war. Hatte sich die Silbermenge in der „Blütezeit“ durchaus erhöht, war der **Wert des Silbers im Verhältnis zum Gold immer weiter abgesunken (1575 betrug das Verhältnis Gold Silber 1 zu 4)**. **Im Jahr 1635 ging der Wertverlust von 1 zu 10**. Das Umkippen der chinesischen Handelsbilanz um 1820-1825 fiel zusammen mit dem Beginn eines neuerlichen Sturzes des Silberwerts auf dem internationalen Markt. Die **Annahme des Goldstandards durch die Westmächte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschärfte die Lage gerade** zum Zeitpunkt, als sich in China die Auswirkungen der Handelskonkurrenz und Kriegsschädigungen an die westl. Kolonialmächte bemerkbar machten.
- In dieser Niedergangs- und Krisenzeit drangen die Westmächte von 1840 an erstmals in China ein und das erneute **Eingreifen der Westmächte** in den Jahren 1857-1860 brachten die **chinesische Führungsspitze immer mehr zu einer Politik der Kompromisse**.



# Die Opiumkriege

- **Seit 1786 hatte die Ostindische Kompanie**, die das Monopol des englischen Handels „mit China« besaß, **ihre Organisation in Kanton fest etabliert**. Sie exportierte vornehmlich Zinn, Blei, **Woll- und Baumwollstoffe nach China** und **importierte von dort in erster Linie Tee**. **Unter diesen Verhältnissen war die chinesische Handelsbilanz aktiv** geblieben und es strömte Silber in beträchtlicher Menge ins Land.
- Als die Ostindische Kompanie, die seit Mitte des 18. Jhts in Bengalen festgesetzt hatte, ihren Opiumexport von dort gewaltig ausweitete (**obwohl 1796, 1814 und 1815 strenge Erlasse gegen den Opiumhandel** ergingen aber über Schmuggelwege über die korrumpierte Beamtenschaft insgeheim weiterlief) und **1816 die chinesische Handelsbilanz (damit verbunden, steigenden Silberabfluß aus China) lawinenartig ins negative trieb**. **Am Hofe gab es unterschiedliche Richtungsgruppen, wobei sich erst 1838 die um Lin Tse-hsü mit einem strengen Verbot durchsetzte** und der darauf das gelagerte Opium in Kanton vernichten ließ und alle Briten zum verlassen Kantons zwang.
- **Dies lieferte Großbritannien schließlich den Vorwand für ein gewaltsames Vorgehen**. Die Briten antworteten darauf mit der Blockade von Kanton am Perlfloss (wobei sie teilweise auf heftigen Volkswiderstand stieß) und mit der Ausdehnung der Kriegshandlungen auf Südost- und Ostchina. Nach ersten Kampfhandlungen und britischem Kriegsflotteneinsatz (1842 mit 80 Schiffen vor Nanking ) kam es unter Kapitulationsbereitschaft einflussreicher Hofkreise 1842 zum **ersten der „ungleichen“ Verträge** :
- **China mußte Hongkong an England abtreten 21 Mill. Silberdollar Kriegsentschädigung zahlen, vier weitere Häfen(incl. Shanghai) dem Außenhandel öffnen, feste Zollsätze garantieren und das Monopol der offiziellen, chin. Gilden abschaffen**. Der Zusatzvertrag von Humen gewährte 1843 den Engländern die Meistbegünstigungsklausel, nach der die einem anderen Staat eingeräumten Vorrechte automatisch auch England zufließen.

# Die Folgen der Opiumkriege

- Die Niederlage Chinas im 1. Opiumkrieg beschleunigte den **Verfall der Feudalgesellschaft** mit einer verstärkten **Ausbeutung der Bevölkerung**. Zwischen 1840 und 1850 kam es dagegen zu über 100 Aufständen .
- Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entluden sich diese verschiedenen Spannungen in der gewaltigsten sozialen Explosion, von der die chinesische Welt je erschüttert wurde. **Der Taiping-Aufstand (1851-1864) und die Reihe der Erhebungen, die sich als Echo auf ihn bis um 1875 hinziehen, stellen das einschneidendste Ereignis der chinesischen Geschichte des 19. Jahrhunderts dar.** Eine **neue politische Führungsschicht** bildete sich im Laufe der kriegerischen Unterdrückung des Aufstands, **die Zentralregierung erfuhr eine Schwächung, die Wirtschaft einen Niedergang**. Das nach dem großen Bürgerkrieg neuerstandene Reich war ein anderes.
- Um den entscheidenden Durchbruch gegen die geschwächte Zentralregierung auf dem chinesischen Markt zu erzielen, zettelten Großbritannien und Frankreich unterstützt von den USA und Rußland, **1856 den 2. Opiumkrieg an, der schließlich mit der Besetzung Pekings durch britisch- französische Truppen und der Unterzeichnung weiterer ungleicher Verträge** endete.
- Der Vertrag von Tianjin von 1858 wurde um die Pekingener Konvention erweitert und in dieser Form vom Kaiser 1860 ratifiziert. Damit ergab sich für Großbritannien, Frankreich, Russland und die USA das Recht, **in Peking (bis dahin eine geschlossene Stadt) Botschaften zu eröffnen. Der Opiumhandel wurde legalisiert, und Christen bekamen das Recht, Eigentum zu besitzen sowie die chinesische Bevölkerung zu missionieren.** Unter Ausnutzung der damaligen Lage Chinas und Androhung vor militärischer Gewalt zwang auch **Preußen China 1861 einen ungleichen Vertrag** auf.

# Der Taiping-Aufstand

- Karl **Marx** schrieb am 14. Juni 1853 in der New York Daily, daß die Engländer mit ihrem Kanonendonner im **Opiumkrieg auch das Signal für die Revolution der Taiping** gegeben hätten.
- Es begann sich das Bündnis zwischen der mandschurischen und der chinesischen Oberschicht zu lockern und Geheimgesellschaften zu gründen. Der Taiping-Aufstand ab 1850 war **ein mächtiger antifeudaler, antimandschurischer und gegen die ausländische Aggression in China gerichteter Bauernkrieg, der 17 Provinzen erfaßte** . Nachdem die Aufständischen im Januar 1851 das „Himmelreich des Großen Friedens“ proklamiert hatten, zogen sie nach Ostchina, wo sie im März **1853 Nanking zum Mittelpunkt ihres bäuerlich-demokratischen Staates** machten. Die Taiping vertraten den Standpunkt der **Gleichberechtigung beider Geschlechter, aller Menschen und Völker und sahen ihr Ideal im Gemeinbesitz und in der gemeinsamen Nutzung aller Reichtümer. Frauen konnten Ämter übertragen bekommen und dienten auch als Soldaten. Die Sitte der Fußverkrüppelung wurde verboten. Es herrschte freie Gattenwahl. Der von ihnen vertretene bäuerliche Sozialismus war in seiner antifeudalen Tendenz fortschrittlich.**
- Die Folgen des Bürgerkrieges (**zwischen 20 bis 30 Millionen Tote**) mit vielen Massakern waren weitreichend, wobei dieser Aufstand mit Guerilla-Krieg erst um 1866 vernichtend von der **vereinigten in- und ausländischen Reaktion niedergeschlagen** werden konnte .
- Die auf die Krise der Jahre 1850-1864 zurückzuführende z.T. „orthodoxe Reaktion“ ist ein entscheidender Faktor in der Geschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zur Niederschlagung des Aufstands traten auch auch die **Armeechefs mit den Westmächten zunehmend in Beziehung, denn die ausländischen Händler, Kaufleute, Banken und Regierungen konnten ihnen Waffen liefern wie Anleihen gewähren**, insbesondere zur Modernisierung der Armeen und der Kriegsindustrie. Somit waren nun die Führungscliquen (vgl. periphere Kompradorenbourgeoisie) auch am ehesten zu „Konzessionen“ mit den Kolonialmächten bereit.

# Weitere Folgen des Taiping-Aufstandes

Die Mitglieder der Zentralregierung sahen den **Aufstieg der Militärschefs**, die gegen die Taiping gekämpft hatten, auch nicht gern; sie befürchteten die **Entstehung autonomistischer Tendenzen in den Provinzen**. Tendenzen, die sich tatsächlich am Ende des 19. Jahrhunderts behaupten sollten.

Mit dem Niedergang des Mandschu-Adels und dem Aufstieg der direkt von der Grundsteuer gespeisten Regionalregierungen, wurde der **Hof stärker zu einem Ort der Intrigen**, der keine direkte Verbindung zu der tatsächlichen Lage im Reich hatte. Die **Kaiserwitwe Cixi**, die von 1875 bis zu ihrem Tod im Jahr 1908 die politische Szene am Hof beherrschte, zog aus dieser Lage ihre Vorteile, indem sie zwischen „Modernisten“ und „Konservativen“ manövrierte: sie konnte sich an der Macht halten, indem **sie die einen gegen die anderen ausspielte. Die eigentlichen Probleme dieser Epoche blieben in China weiter ungelöst und verstärkten die Abhängigkeiten nach Außen.**

Während der Unruhen erkämpften sich die **Europäer den Zugang zum Inneren Chinas und gründeten 1500 Niederlassungen**. Englische und französische Truppen plünderten 1860 den Sommerpalast des Kaisers in Tíanjín.

Aber **nicht völlige Kolonialherrschaft über China wegen seiner Größe** und der **Rivalität der Westmächte untereinander**, obwohl die Hauptmasse der chin. Streitkräfte durch die Volksaufstände gebunden war und China in seinen internen Richtungskämpfen gefesselt war.

# US-Interventionen in China zu Zeiten der Kolonialphase

- Japan begann 1874 mit Unterstützung der USA und Großbritanniens seine erste Aggression gegen Taiwan, annektierte 1879 die Ryukyuinseln und drang seit 1875 in Korea ein. **Nach dem chinesisch-japanischen Krieg 1894/95:** immer aktivere Beteiligung am **Kampf um Konzessionen und Märkte in China**, um nicht bei der Aufteilung unter den imperialistischen Mächte zu kurz zu kommen. **1899 Verkündung einer „Politik der offenen Tür“ gegenüber China durch US-Außenminister John Hay**, also zur Handlungsfreiheit in deren Einflußsphären und von den anderen kapitalistischen Staaten die gleichen Möglichkeiten der kolonialen Ausplünderung Chinas fordernd, um damit später die Konkurrenten dort Schritt um Schritt zu verdrängen.
- **Während des Boxeraufstandes (1900/1901)** und bei der unmittelbaren, militärischen Intervention der anderen Kolonialmächte nahmen US-Streitkräfte an allen wichtigen militärischen Aktionen und Operationen teil. Zusammen mit britischen, deutschen, französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffen bezog auch eine **US-Kriegsflotte** im Hafen von Dagou (Taku) bei Tientsin Position. Unter den mehr als 400 Soldaten, die Ende Mai/Anfang Juni nach Peking in das Gesandtschaftsviertel verlegt wurden, befanden sich auch US-Marineinfanteristen. Im Juli 1900 entsandten die USA von den Philippinen ein schon **4000 Mann starkes Expeditionskorps incl. Artillerie nach Dagou**. Mit 1600 Mann beteiligte es sich an der Einnahme Tientsins (14. Juli) und mit 1825 US-Soldaten beim Angriff auf Peking, das nach rücksichtslosen Kanonaden durch die Interventionstruppen am 14. August eingenommen wurde. Unter dem Oberfeldherrn der vereinigten Interventionstruppen, Generalfeldmarschall Waldersee, nahmen US-Soldaten bis April 1901 an **Strafexpeditionen** gegen die Restabteilungen der Aufständischen wie die wehrlose Bevölkerung teil. Für ihre Intervention erhielt die USA aus dem späteren „Abschlußprotokoll“ einen Teil der Niederschlagungs-“Entschädigungen“ .

# Boxeraufstand und deutsche Kolonialpolitik in China

- **Die chinesischen Truppen erlitten gegen Japan zu Lande und zu Wasser mehrere schwere Niederlagen, die China zur Kapitulation zwangen.** Mit dem Friedensvertrag von Schimonoseki (1895), der die japanische Vorherrschaft in Korea sowie die Annexion Taiwans und der Pengu-Inseln durch Japan sanktionierte, verstärkte sich die **Aufteilung des Landes in imperialistische Einflußsphären**. Das deutsche Kaiserreich machte mit der sog. Pachtung von Kiautschou, das zaristische Rußland mit Eisenbahnprojekten die Mandschurei und andere Gebiete nördlich der Großen Mauer Teile Chinas zu ihrem Einflußbereich. Die britischen Imperialisten behaupteten ihre Vorherrschaft im Yangtse-Tal, den Französischen fiel Yünnan zu. Auch versuchte Großbritannien über Burma, das es 1886 ganz annektierte, nach Südwestchina vorzustoßen.
- **Als patriotische Bewegung vor allem der Bauern und Handwerker** entwickelte sich die Ihotuan in Nordchina. Ausländer nannten die Teilnehmer an der Bewegung „Boxer“ (ursprünglicher Name: Ihotuan, „Faust im Namen des Friedens und der Gerechtigkeit“). **Ihre zunehmende Stärke zwang die Tjing, sie zu legalisieren und zeitweise sogar offiziell zu unterstützen.** Die „Boxer“ zogen 1900 mit offizieller Billigung in Peking ein, belagerten das Diplomatenviertel, lieferten den brutal gegen die chinesische Bevölkerung vorgehenden, ausländischen Truppen erbitterte Kämpfe, wobei der deutsche Gesandte Baron Klemens von Ketteler als „Hardliner“ getötet wurde. Bei der Einschiffung einer **deutschen Strafexpedition hielt Kaiser Wilhelm II. seine berühmte „Hunnenrede“ und zur „Gelben Gefahr“**. Der antiimperialistische Kampf der Ihotuan endete jedoch wegen der zwiespältigen Politik der Tjing-Regierung und infolge des Fehlens einer einheitlichen Führung und einheitlicher Ziele mit einer Niederlage.
- Das **Abschlußprotokoll des Jahres 1901 verpflichtete China zur Zahlung einer hohen Entschädigung**, um ihm damit die letzten Möglichkeiten einer eigenen, wirtschaftlich unabhängigen Entwicklung zu nehmen. Es wurde außerdem gezwungen, die **Steuereinnahmen unter ausländische Verwaltung** zu stellen und die nationale antiimperialistische Bewegung zu zerschlagen.
- Tsingtau: [/home/gkues/attac/China/Deutscher Kolonialismus in China.mpg](/home/gkues/attac/China/Deutscher%20Kolonialismus%20in%20China.mpg)
- <http://marinekameradschaft-tsingtau-esslingen.de/html/tsingtau.html> (wie man den „Kolonialtaten“ nachtrauert)



# Koloniale Finanz“folter“ gegen China

- Keine Schuldenfalle wie bei IWF oder Weltbank, insg. umfangreicher als z.B. im Vertrag von Versailles , wobei die externen Unterdrücker die „Reparationen“ diktieren (aus J. Gernet, Die chines. Welt, S. 511)

## *Kriegsentschädigungen, die China vom Ausland aufgezwungen wurden*

1841	6 Millionen <i>liang</i> an die Engländer, die Kanton bedrohen.
1842	21 Millionen <i>liang</i> an Großbritannien.
1858	4 Millionen <i>liang</i> an Großbritannien. 2 Millionen <i>liang</i> an Frankreich.
1860	16 Millionen <i>liang</i> , davon je die Hälfte an Großbritannien und an Frankreich.
1862-1869	400 000 <i>liang</i> als Entschädigung für Zwischenfälle zwischen Missionaren und der chinesischen Bevölkerung.
1870	490 000 <i>liang</i> Entschädigung für den Tianjin-Zwischenfall.
1873	500 000 <i>liang</i> nach dem japanischen Einfall in Taiwan.
1878	5 Millionen <i>liang</i> an Rußland (Vertrag von Livadija).
1881	9 Millionen <i>liang</i> an Rußland. Diese Entschädigung gab China das Recht, einen Teil seines Territoriums im Ili-Becken wieder in Besitz zu nehmen.
1895	200 Millionen <i>liang</i> an Japan nach der chinesischen Niederlage.
1897	30 Millionen <i>liang</i> an Japan für die Räumung der Halbinsel Liaodong durch die japanischen Truppen.
1901	450 Millionen Silberdollar an die alliierten Westmächte zum Zeitpunkt der Invasion Hebeis.
1922	66 Millionen Gold-Francis an Japan für die Räumung des Territoriums von Jiaozhou in Shandong. Zahlreiche, China in der Folge von Vorfällen zwischen Missionaren und der chinesischen Bevölkerung auferlegte Entschädigungen in den Jahren nach 1870 sind in dieser Liste nicht aufgeführt.

# Das gedemütigte China

- Die **Folgen der Niederlage im chinesisch-japanische Krieg von 1894** waren auf allen Gebieten so **schwerwiegend**, daß man der Ansicht sein kann, China sei von dieser Zeit an nicht mehr Herr über sein Schicksal gewesen. Die Kriegsflotte, die es sich unter so schwierigen Umständen aufgebaut hatte, war zerstört und **die Westmächte annektierten ihrerseits chinesisches Territorium und teilten China in „Einflußzonen“ auf.**
- **Ausländische Industrien setzten sich auf chinesischem Territorium fest, in den „Freihäfen“ und den neuen „Pachtgebieten“ und ohne anerkannte, zentrale Autorität** war es die einzige Sorge der Regionalgouverneure, ihre Reiche aus den internationalen Wirren herauszuhalten. 1898 schloß der stärkste Militärführer Yuan Shikai sich der Kaiserin Cixi an, die die Lage intern nun wieder beherrschte während einige Reformer hingerichtet wurden.
- Die grundlegende Schwäche der chinesischen Währung (Sinken des Silberpreises) wurde durch das **Defizit der Handelsbilanz und durch die hohen Kriegsentschädigungen** verschlimmert. Die Reparationen, die bis zum Vertrag von Shimonoscki für die chinesische Wirtschaft noch auf erträgliche Summen beschränkt waren, wurden von etwa 1900 an nur mit Hilfe von Anleihen bei ausländischen Banken teilweise abbezahlt. **Die Kriegsentschädigung die Japan nach seinem Sieg forderte, macht schon drei Jahreseinkommen des chinesischen Staates aus. Und die Entschädigung für den Boxerkrieg sechs Jahre später überstieg in noch viel höherem Maß die Zahlungsfähigkeit Chinas.** Denn sie bedeuteten eine Last von 982 Millionen Dollar, wenn man die sehr hohen Zinsen hinzuzählt, die China zur Abzahlung seiner Schulden leisten mußte.
- Es wurde immer deutlicher, daß dieses Land, in dem so viele Menschen im tiefsten Elend lebten und das so viele Katastrophen heimsuchte, **niemals den Schuldenberg abtragen könnte**, den ihm die reichsten Nationen der Welt aufgezwungen hatten.

# Scheitern der Modernisierung

- **Die westlichen Kaufleute drangen auch immer stärker in den Binnenmarkt ein**, besonders im Yangtse-Gebiet, wo Nanking zum Freihafen geworden war und die europäischen Dampfboote die Dschunken verdrängten. Bis 1893 blieb das Opium das hauptsächlichste Importgut (damals etwa 30 %), danach waren es besonders Baumwollstoffe. **Weitere Export-Einbußen**: seit Ende der achtziger Jahre traten japanische Seidenstoffe auf dem internationalen Markt immer mehr in Erscheinung, auch wurde das chinesische Teemonopol durch Japan und Indien gebrochen.
- Beamte waren ohne Schulung in moderner Volkswirtschaft; Fehlschläge der ersten Phase der Industrialisierung (etwa 1862-1877) wegen ausschließlicher Rüstungsproduktion und mangelnder Kapitalbasis; unzureichende Erziehungsreform
- **Wie die untergehende Dynastie in den Jahren 1901-1911 konnten sich die Nachfolger 1916-1928 nur mit Hilfe von Anleihen bei ausländischen Bankenkonsortien an der Macht halten. Das Zollwesen, die Salzverwaltung und die Post wurden von Ausländern geleitet, die alle Gewinne für sich behielten.** Westliche und japanische Kriegs- und Handelsflotten waren überall in den Häfen, an den Küsten und auf dem Flußnetz des Yangtse präsent.
- Zusätzlich wurde China von **großen Naturkatastrophen** wie Überschwemmung am Gelben Fluss und langer Dürrephase im Norden heimgesucht, die Mill. Menschenleben kosteten.

# Republik und Beginn des nationalen Befreiungskampfes

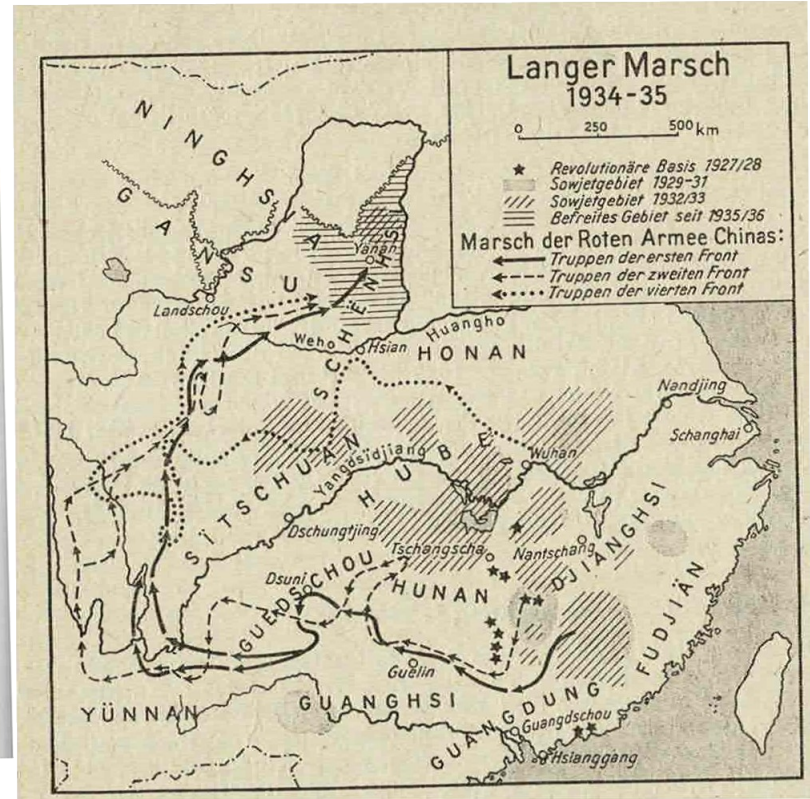
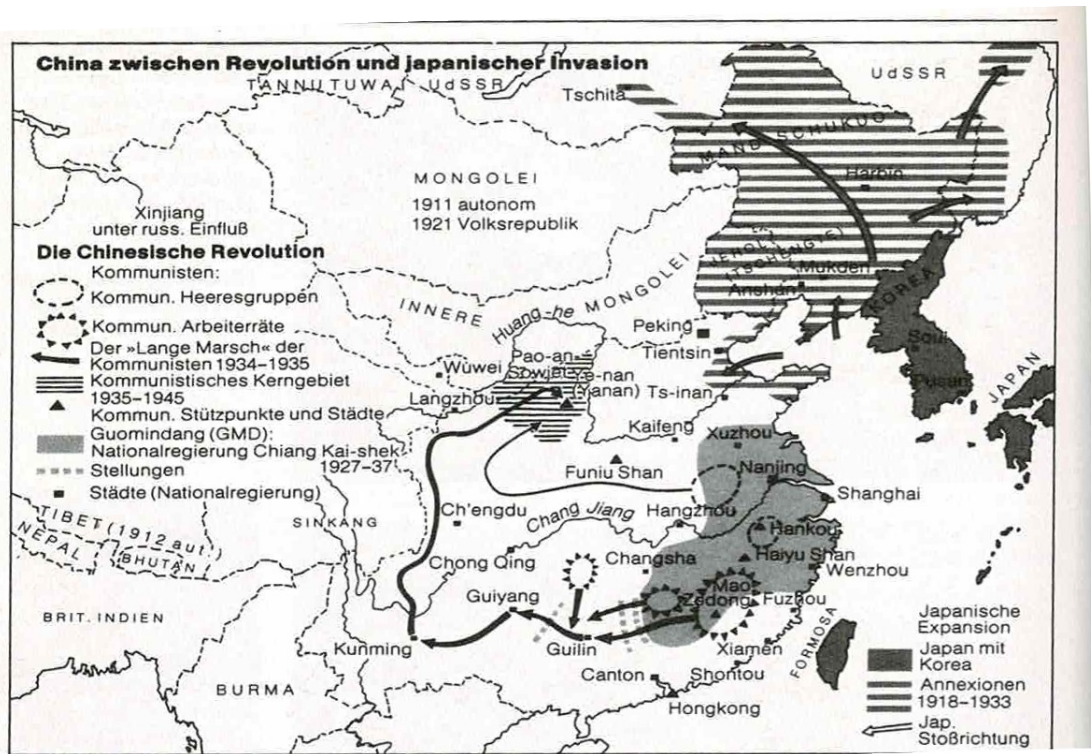
- **Um 1903** gab es insbesondere, bei bürgerlichen, gebildeten Chinesen in Ausland, bzw. in Japan Studierenden gegenüber dem Kaisertum **Reform-Suchende sowie Ansätze von politischen Parteien** darunter den „Chinesischen Revolutionsbund“ in Tokio um **Sun Yatsen**(zeitweise im Exil) . **Der Aufstand der Studenten und Arbeiter in Wuhan 1911 leitete das Ende der Mandschu Dynastie(1644-1912) ein. Sun Yatsen als 1. (provis.) Präsident Chinas (Ausrufung der Republik in Nanking durch ihn) überließ kurz darauf dieses Amt den militärisch stärksten General Yan Shikai**, der zuvor die Kaiserinwitwe Cixi im Kampf gegen die Reformer unterstützt hatte. Dieser wollte aber darauf nach dem Vorbild Napoleons eine eigene Dynastie gründen, machte sich 1914 (auf zehn Jahre) zum Präsidenten und ließ sich kurz **vor seinem Tod 1915 noch zum neuen Kaiser ausrufen. Die Macht ging dann zeitweise an andere/weitere Militärcliquen (Warlords** abhängig von ausländischen Anleihen insbesondere für militärische Ausrüstung) über.
- **Im 1. Weltkrieg: relatives Nachlassen des Druckes der europäischen Mächte auf China** mit verringerter Zufuhr von Industriewaren → zeitweise, mehr Entwicklung im Bereich der chines. Industrie, vor allem in der Leichtindustrie mit **Anstieg der nationalen Unternehmen 1913/20 um das 2,5 fache**. Entscheidende Positionen verblieben aber in imperialistischen Händen, wobei sich Japan und die USA während des Krieges in den Vordergrund gedrängt hatten.
- **Die russ. Oktoberrevolution: Verzicht Sowjetrußlands auf alle ungleichen Verträge, die das zaristische Rußland China aufgezwungen hatte , brachte den Marxismus-Leninismus nach China**
- Die Pariser Friedenskonferenz sprach den ehemals deutschen Kolonialbesitz in Schandung Japan zu. Darauf entsteht die antiimperialistische und antifeudale **Bewegung des 4. Mai (1919) von Studenten und streikenden Arbeitern und erreichte, dass die chin. Regierung ihre Unterschrift unter den Versailler Vertrag verweigerte. Aus ihnen gründen sich verstärkt kommunistische Zirkel und am 1.7. 1921 in Schanghai die KP Chinas .**
- Das südchinesische Gebiet von Guangdong (Hauptstadt Kanton) war 1923/26 das wichtigste Zentrum der (national.) chinesischen Revolution. SunYatsen wurde 1921 in Kanton wieder zum regionalen Präsidenten und fand in der Sowjetunion einen neuen Verbündeten. Sein zukünftiger Schwager Tschiang Kai-Schek bekam in Japan wie zeitweise in der Sowjetunion eine militärische Ausbildung.

# Putsch in der Kuomintang , Bürgerkrieg und Maos „Langer Marsch“

- **1924** wurde gleichzeitig eine sowjet. Delegation nach Kanton geschickt, die die **Gründung einer national-revolutionären Partei, die Kuomintang, unterstützte**. Auf Beschluß des I. Kongresses der Kuomintang wurde kurz darauf eine Militärakademie (Hilfe durch sowjetische Militärberater) eingerichtet, die den Kern der späteren Nationalrevolutionären Armee ausbildete. **Zunächst als Einheitsfront** wurden in der Provinz Guangdong bis 1926 das, der Kompradorenbourgeoisie nahestehende Militär erfolgreich bekämpft. Auch Mittel – und Ostchina konnte in Form des nationalen Befreiungskampfes von der imperial. Knechtschaft zunächst befreit werden.
- Der **rechte Flügel der Kuomintang unter Tschiang Kai-shek, der vor allem die Interessen der Kompradoren-bourgeoisie und des chin. Kapitals vertrat, führte am 12. 4. 1927 mit imperialistischer Hilfe einen Umsturz durch**. Grosse britische und US-Flottenverbände mit Truppen und Panzer griffen insbesondere in Schanghai und Nanjing ein. Die Krise der Nationalregierung in Wuhan bewirkte im Juli 1927 den endgültigen Zerfall der nationalen Einheitsfront, das Abschwenken der nationalen Bourgeoisie von der (nationalen) Revolution und eine zeitweilige **Niederlage der revolutionären Bewegung (Massenerschießungen von Arbeitern, allein in Schanghai 18000)**.
- Wegen der **relativen Stabilisierung der gegenrevolutionären Macht in den Städten zogen sich die Hauptkräfte der Revolution auf das Land zurück** und schufen sich dort feste Stützpunkte. So entstanden **1927/30 unter Führung von Mao Zedongs etwa 15 revolutionäre Bezirke mit 13 regulären Roten Armeen**. Im zentralen Sowjetgebiet in Djianghsi und Fudjiän wurde 1931 eine Provisorische Demokratische Regierung mit Mao Zedong an der Spitze gewählt, eine Verfassung angenommen und verschiedene Gesetzeswerke, darunter ein Bodenreformgesetz, beschlossen.



**Das sicherte der Revolution die notwendige Unterstützung der Bauern und machte es möglich, vier Feldzüge der Kuomintangtruppen auf das zentrale Sowjetgebiet zurückzuschlagen. Dieses Gebiet ging jedoch beim fünften Angriff der Kuomintang 1934 verloren, und der revolutionäre Schwerpunkt verlagerte sich durch den (12000 km) Langer Marsch (1934/35) nach Norden.**





# Japanische Aggression (1937-1945) und der nationaler Befreiungskampf in China

- Mit dem **Einfall Japans seit September 1931** in Nordost- und Nordchina drohte dem chinesischen Volk die Gefahr der kolonialen **Verklavung**. Deshalb nahm die KP Kurs auf die **Beendigung des Bürgerkriegs und den Beginn des gemeinsamen Kampfes mit der Kuomintang gegen die japanische Aggression**. Im Gegensatz dazu hielt die Kuomintangregierung an der Fortsetzung des Bürgerkriegs und der Kapitulationspolitik gegenüber Japan fest obgleich sich auch Kräfte in der Kuomintang gegen diese Politik wandten und den antijapanischen Volkskampf in China forderten (vgl. auch antifaschistische Einheitsfrontpolitik auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale 1935). Um **1941 war etwa ein Drittel von China durch Japan besetzt**.
- Mit dem Eintritt der UdSSR in den Krieg gegen Japan am am 9. 8.1945 wurden die Vorbereitungen für die Gegenoffensive getroffen, Die Sowjetarmee befreite Nordostchina und die chin. Volksstreitkräfte den größten Teil Nord-, Mittel- und Ostchinas. Durch die **US-Unterstützung gelang es den Kuomintangtruppen dennoch, die Schlüsselstellungen in diesen Gebieten zu besetzen**. Gleich nach der bedingungslosen Kapitulation Japans am **2.9. 1945 entsandten die USA 53000 Marineinfanteristen nach China**, verlegten auf dem Luft- und Seeweg eine halbe Mill. Kuomintangsoldaten in die von Japan geräumten Stellungen, lieferten große „Überbestände“ an Waffen und stellten tausende Militärberater zur Seite.
- Dagegen entwickelte sich eine **Massenbewegung für Frieden, Demokratie und gegen die amerikanische Intervention**. Obwohl die Kuomintangtruppen bis 1947 zeitweilig Teile der befreiten Gebiete besetzten, konnte die Volksbefreiungsarmee die Generaloffensive des zahlen- und waffenmäßig weit überlegenen Feindes stoppen. Die Nachkriegskrise in den Kuomintanggebieten (Inflation, rasche Verelendung des Volkes, Ruinierung der nationalen Bourgeoisie) verursachte hingegen allein 1947 mehr als 3000 Streiks, an denen sich 3,2 Mill. Arbeiter beteiligten, beschleunigten den Zerfall des Kuomintang-Regimes und erleichterten den Übergang der Volksbefreiungsarmee zum Gegenangriff im Juli 1947. **1948/49 vernichtete die Volksbefreiungsarmee die Hauptstreitkräfte der Kuomintang, deren Reste nach Taiwan flohen**, und befreite bis Ende 1949 das gesamte chinesische Festland mit Ausnahme von Tibet. Vom Juli 1946 bis Juni 1950 wurden insgesamt 8,07 Mill. Kuomintangsoldaten außer Gefecht gesetzt, 54400 Geschütze, 319 900 Maschinengewehre, über 1000 Panzer und über 20 000 Kraftfahrzeuge erbeutet.
- Als Mao am **1. Oktober 1949** in Peking auf dem Platz des Himmlischen Friedens die **Volksrepublik China proklamiert, liegt das Reich der Mitte noch am Boden**. Mit einem **Pro-Kopf-Einkommen von 54 US-Dollar gehört es zu den ärmsten Ländern der Erde**.